

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 127 (1961)
Heft: 6

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Handbuch der Flieger. Von Oberst Dierich. Zweite Auflage. Verlag S. Mittler & Sohn, Frankfurt am Main.

Schon seit langer Zeit ist in Fliegerkreisen immer wieder der Wunsch nach einem Handbuch laut geworden, das alle mit dem Fliegen zusammenhängenden Fragen behandelt. Das vorliegende reich illustrierte und mit großer Fachkenntnis geschriebene Handbuch des Fliegers versucht dem fliegerisch Interessierten diesen Wunsch zu erfüllen. Die im Mai 1958 erschienene erste Auflage wurde wesentlich erweitert.

Wenn das Buch trotz seiner hohen Qualität beim Leser ein gewisses Unbehagen auslöst, dann liegt dies weniger beim Verfasser als an der enormen Vielfalt der Fachgebiete, die behandelt werden. Es ist ein fast unmögliches Unterfangen, alle mit der Fliegerei zusammenhängenden Fragen in einem Buch zu verarbeiten. Wenn im vorliegenden Handbuch trotzdem dieser Versuch unternommen wird, so ist dies dem Verfasser hoch anzurechnen, auch wenn das Ergebnis nicht allen Erwartungen entspricht. Bei einem so weitgespannten Wissensgebiet ist es nicht leicht, wesentliche Dinge einfach und klar darzustellen, ohne sich des Telegrammstils zu bedienen, was oft das flüssige Lesen hemmt. Auch die im Interesse der Kürze verwendeten Auszüge aus der Bedienungsvorschrift für Piloten zur Erklärung gewisser Funktionen und die Verwendung von Illustrationen aus englisch beschrifteten Ersatzteilkatalogen sind nicht gerade als sehr glücklich zu bezeichnen.

Das Handbuch des Fliegers will in erster Linie Lern- und Lehrbuch der deutschen Bundeswehr sein. Demzufolge sind fast alle Erklärungen von technischen Grundlagen auf die Flugzeugtypen und Anlagen der deutschen Luftwaffe zugeschnitten. Darüber hinaus und trotz verschiedenen Schönheitsfehlern bietet es jedoch so viel Wissenswertes an andern Gebieten, daß zu hoffen ist, es werde auch in unsern Fliegerkreisen die ihm zustehende Beachtung finden. mh.

«Tarnfibel I». Von Major K. J. Sander. Verlag «WEU – Offene Worte», Bonn.

Tarnen und Täuschen sind heute zu Grundbegriffen für das Gefecht geworden und daher ein wichtiger Ausbildungszweig. Gerade einem an Masse überlegenen Gegner gegenüber ist die Anwendung aller nur erdenklichen Listen zu seiner Täuschung und die Ausnutzung jeder Tarnungsmöglichkeit geboten. Die «Tarnfibel» will hiezu eine Hilfe sein. Sie gibt nicht Rezepte für den einzelnen Fall, sondern will anregen und Hinweise vermitteln.

Neben der Tarnung durch Ausnützen des Geländes und der Witterung werden auch die künstlichen Tarnungsmittel eingehend behandelt, wie zum Beispiel die richtige Verwendung von Tarnnetzen. Neben den Abschnitten, die der Tarnung des einzelnen Soldaten und der Truppe ganz allgemein gelten, verdienen die detaillierten Angaben über die Tarnung von Fahrzeugen auf der Fahrt und in der Deckung besondere Beachtung. Augenfällig wird durch die vielen Flugaufnahmen, daß Truppen und Fahrzeuge deutliche Spuren im Gelände hinterlassen, die dem Feind wertvolle Unterlagen für den Nachrichtendienst verschaffen. Aber auch Spuren lassen sich vermeiden oder doch verwischen!

Da Tarnen und Täuschen nicht ausgesprochen eine unserer Stärken sind, verdient die «Tarnfibel» eine Empfehlung. Man spürt, daß dieses Büchlein aus der Praxis heraus entstanden und das Ergebnis von ausgedehnten Tarnversuchen des Verfassers ist. Zahlreiche, teilweise recht humorvolle und bunte Illustrationen unterstützen das Verständnis für diesen Ausbildungszweig, der alle Truppen angeht. Der gleiche Verfasser wird als zweiten Teil «Das Tarnen im Winter» herausgeben.

Es sei bei dieser Gelegenheit auch auf unser Reglement «Beobachtung und Tarnung im Feld» hingewiesen, das die Offiziere als persönliches Exemplar erhalten. Hptm. R. Sigerist

Die Reichsbahn im Ostfeldzug. Von Hans Pottgießer. Band 26 der Reihe «Die Wehrmacht im Kampf». Verlag Kurt Vowinkel, Neckargemünd.

Wenige und schlechte Straßen, weite Räume, große Entfernungen von den heimatischen Versorgungsbasen: das waren die Voraussetzungen, die auf dem östlichen Kriegsschauplatz der Eisenbahn die entscheidende Rolle für den Aufmarsch und die Versorgung der deutschen Armeen zuwies. Während aber nach dem kurzen Polenfeldzug im Herbst 1939 das polnische Eisenbahnnetz von der deutschen Besetzungsmacht unverzüglich nach einem festen Programm, zielbewußt, systematisch und mit großem Aufwand bis zum Sommer 1941 zu hoher Leistungsfähigkeit ausgebaut wurde, war die Übernahme des Betriebes in den nachher eroberten Gebieten Rußlands höchst mangelhaft vorbereitet. Technische Mängel im Netz, ungenügendes Rollmaterial, Zerstörungen und nicht zuletzt die größere Spurweite der russischen Bahnen trugen das ihrige dazu bei, daß in den ersten Monaten des Vormarsches nach Osten die

Leitung des Feldeisenbahnwesens weitgehend das Bild einer Improvisation – gewaltigen Ausmaßes allerdings – darbot. Die unzureichende Vorbereitung rächte sich durch elementare Führungsfehler, wie namentlich eine völlig ungenügende und damit unklare Ausscheidung der Zuständigkeiten zwischen den Kommandostellen der Wehrmacht und den Organen des Reichsverkehrsministeriums beziehungsweise der Reichsbahn. Um so höher sind die Leistungen der Eisenbahnpioniere und der Feldeisenbahner anzuschlagen, die bereits in den ersten Betriebsmonaten unter unglaublich primitiven Verhältnissen erzielt wurden. So waren Ende 1941, kaum ein halbes Jahr nach dem Einsetzen des deutschen Aufmarsches in Rußland, schon 15 000 km Geleise auf Normalspur umgespurt! Ein Befehl der Heeresleitung vom Januar 1942 brachte die entscheidende Wandlung zu führungsmäßig und organisatorisch klareren Verhältnissen; trotzdem standen auch später noch gelegentlich bürokratische Hemmnisse, genährt durch ein unbegründetes Mißtrauen einzelner Wehrmachtsstellen gegenüber der Eisenbahnbetriebsführung, einer optimalen Ausnützung der betrieblichen Möglichkeiten im Wege.

Hans Pottgießers Buch ist ein nüchterner, aber konzentrierter und eindrücklicher Rechenschaftsbericht über die Vorgänge in Bau, Unterhalt und Betrieb der Eisenbahnen in Rußland und im Baltikum. Ein reiches Zahlenmaterial vermittelt einen Begriff von der Ausdehnung der betriebenen Linien, dem Ausmaß der baulichen, betrieblichen und traktions-technischen Maßnahmen und von den imponierenden militärischen und wirtschaftlichen Leistungen der Eisenbahnen der besetzten Gebiete im Kriegsbetrieb. Nicht weniger eindrücklich sind die präzisen zahlenmäßigen Angaben über die Sabotageakte und Partisanenangriffe, denen das weitgespannte und darum schwer zu verteidigende Bahnnetz ausgesetzt war. Das statistische Material wird anschaulich ergänzt durch den Abdruck gut ausgewählter Originalberichte, die Zeugnis ablegen von den ungeheuren Schwierigkeiten, welche zur Aufrechterhaltung eines produktiven Betriebes zu meistern waren. Die Feststellung, daß die Eisenbahn trotz den massiven Feindeinwirkungen und den lähmenden Einflüssen des russischen Winterklimas ihre Aufträge im wesentlichen zu erfüllen in der Lage war, belegt die Wiedergabe anerkennender Tagesbefehle hoher Kommandostellen der im Osten operierenden Armeen. So darf denn der Bericht Pottgießers als Denkmal bewundernswerter Leistungen der im Kriegsbetrieb eingesetzten deutschen Eisenbahner gewertet werden. Dabei verschweigt der Verfasser gerechterweise nicht, daß das zum Dienst herangezogene einheimische Bahnpersonal zu den hohen Leistungen wesentlich beigetragen hat, jedenfalls solange die Betriebsführung im Zeichen des deutschen Vormarsches stand. – Das Buch ist vor allem für Eisenbahnoffiziere höchst lesenswert, vermittelt es doch eine Fülle wertvollen Erfahrungsgutes. Als für unsere Eisenbahnoffiziere besonders interessantes Beispiel möge erwähnt werden, daß bei der sehr flüssigen Betriebsabwicklung vor allem in Frontnähe die Zugleitungen eine überragende Rolle gespielt haben; ihnen wurde das qualifizierteste jüngere Personal zugeteilt. Angaben über den Verlauf der großen Winterschlacht 1942/43, über die russische Taktik des Vorgehens gegen die Eisenbahnen als Hauptträger des gegnerischen Nachschubes sowie die interessanten Hinweise auf den gesteuerten Einsatz von Partisanenverbänden als operatives Kriegsmittel lassen die Lektüre auch für Generalstabsoffiziere empfehlenswert erscheinen. Major Moor

ZEITSCHRIFTEN

«Visier, Zeitschrift für die deutsche Bundeswehr»

heißt ein von der Markus-Verlags-Gesellschaft mbH in Köln in Zusammenarbeit mit dem deutschen Bundesministerium für Verteidigung herausgegebenes und vierzehntäglich erscheinendes neues Publikationsorgan. Dabei handelt es sich allerdings nicht um eine neue Militärzeitschrift, sondern um eine illustrierte Unterhaltungsrevue, die als Freizeitlektüre für Soldaten gedacht ist, indessen keine übertriebenen Anforderungen an ihre militärischen Interessen nach dem Hauptverlesen stellt. Von den jeweils 32 Seiten eines Heftes sind regelmäßig nur vereinzelte eigentlich militärischen Angelegenheiten gewidmet, und auch das zumeist in Form von aktuellen Bildreportagen aus Manövern und Ausbildungslagern, während der Hauptteil auf Bildberichterstattung über das Tagesgeschehen und auf entspannende Unterhaltungsliteratur entfällt. V.

Bezugspreise: Jahresabonnement Fr. 15.–, Ausland Fr. 18.–
Einzelnummer Fr. 1,50 + Porto